



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

105 (20.4.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44227)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:  
50 Bg. monatlich,  
Bringerlos 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamens-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
Für den politischen u. allg. Theil:  
Chef-Redakteur Julius Ras,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthell:  
Jakob Rudm. Sommer,  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 105. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 20. April 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare  
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält  
12 Seiten.

#### \* Kultusminister Windthorst.

Herr Windthorst hat Wort gehalten. Er hat den bekannten Schulantrag, der die Volksschule wieder den kirchlichen Organen ausliefern soll, neuerdings im Preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht. Der Kampf um die Schule wird also wieder entbrennen und für die Entflammung der Leidenschaften wird das Centrum und seine kirchliche Gefolgschaft schon in genügendem Maße sorgen. Herr Windthorst verfolgt mit der erneuten Einbringung der Schulvorlage rein agitatorische Zwecke, denn er weiß sehr wohl, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Preussischen Abgeordnetenhauses ein Erfolg in seinem Sinne nicht zu erringen ist. Wenn der Centrumsführer trotzdem seinem Versprechen gemäß die preussische Landesvertretung mit seinen schon so oft zurückgewiesenen Ansprüchen auf die Schule behelligt, so hat dies zunächst seinen Grund in der Erwägung, daß durch die in Aussicht stehende Schuldebatte den ultramontanen Wählern die Nothwendigkeit des Fortbestehens der Centrumpartei vor Augen geführt werden soll. In zweiter Linie liegt Herrn Windthorst sehr daran, durch die Einbringung der Schulvorlage die „Probe auf das Exempel“ zu machen, d. h. zu erfahren, inwiefern das Centrum auf ein Entgegenkommen der Regierung in der Schulfrage zu rechnen hat, wenn es sich für die Bewilligung der Anforderungen der verbündeten Regierungen zur Weiterentwicklung der Reichsangelegenheiten schon jetzt binden soll. Herr Windthorst weiß, daß die Bedeutung seiner parlamentarischen Macht nicht im Preussischen Landtage, wo die Regierung eine liberal-konservative Mehrheit besitzt, zum Ausdruck gelangt, er muß also, wenn er von der Preussischen Regierung Concessionen auf dem Gebiete des Schulwesens erringen will, dem Reichskanzler und den verbündeten Regierungen den ausschlaggebenden Einfluß der Centrumsfraktion im Reichstag zur Verfügung stellen. Herr Windthorst sichert dem Reichskanzler die Bereitwilligkeit der Centrumpartei im Reichstag zur Bildung einer der Regierung durchaus ergebenen konservativ-kerikalischen Mehrheit zu, wenn derselbe Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Preussischer Ministerpräsident den Kurs des Preussischen Staatschiffes mit vollem Dampf in's ultramontane Fahrwasser zu lenken gewillt ist. Es ist ein einfaches Handelsgeschäft, das Herr Windthorst schon jetzt vor dem Zusammentritt des neuen Reichstags Herrn Caprivi anbietet. Wie hoch beläuft sich aber der Preis, den Herr Windthorst fordert? Sagen wir es kurzweg: er ist so hoch, daß keine Preussische Regierung ihn bewilligen darf, wenn sie nicht mit den Ueberlieferungen, die Preußen groß gemacht haben, brechen und mit den Grundsätzen der Hohenzollern in Widerspruch gerathen und sich somit auf eine schiefe Ebene begeben will.

Der Schulantrag, den Herr Windthorst im Namen der gesamten Centrumsfraktion im Preussischen Landtage wieder eingebracht hat, liefert den Lehrer und somit die Schule ohne Vorbehalt an die kirchlichen Organe aus. In das Amt des Volksschullehrers sollen, wenn es nach dem Willen des Herrn Windthorst ginge, fortan nur Personen berufen werden, gegen welche die kirchliche Behörde in kirchlich-religiöser Hinsicht keine Einwendungen gemacht hat. Werden später solche Einwendungen erhoben, so darf der Lehrer zur Ertheilung des Religionsunterrichts nicht weiter zugelassen werden. Diejenigen Organe zu bestimmen, welche in den einzelnen Volksschulen den Religionsunterricht zu leiten berechtigt sind, soll ausschließlich den kirchlichen Oberginstellen zustehen. Wie man sieht, soll dem Staate die Aufsicht ganz entzogen werden; er darf zuschauen, wenn die Kirchenbehörde aus diesen oder jenen nichtreligiösen Gründen — und diese sind überall sehr leicht zu finden — gegen den vom Staate angestellten Volksschullehrer Einwendungen zu erheben beliebt. Die Abhängigkeit des Volksschullehrers von der Gnade der kirchlichen Behörden wird aber am deutlichsten in jener Bestimmung des Windthorst'schen Schulantrags klargelegt, nach welcher das zur Leitung des Religionsunterrichts berufene kirchliche Organ bejagt sein soll, dem Religionsunterricht

des Lehrers beizuwohnen, in diesen einzugreifen und für dessen Ertheilung den Lehrer mit Weisungen zu versehen, welche von dem Lehrer zu befolgen sind!!

In der gestrigen Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses hat Herr Windthorst bereits der Verathung seines Schulantrags prälubirt, und die Tonart dieses Vorspiels klang ziemlich scharf. Der Centrumsführer fühlt sich offenbar als Herr der parlamentarischen Lage, und immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß die demokratisch-freisinnige Partei dem Centrum und seinen reaktionären Gefinnungen aus Haß gegen das Kartell die Wege bereitet hat. Nun wird den Herren Richter und Richter doch nichts anderes übrig bleiben, als Schulter an Schulter mit den Nationalliberalen und Konservativen des Preussischen Landtags gegen ihre ultramontanen Bundesgenossen anzukämpfen. Die Sachlage ist klar und Herr Windthorst verrieth gestern in etwas übermüthiger Laune seine parlamentarische Taktik, als er sich den Wig erlaubte, das preussische Kultusministerium für seine Person in Anspruch zu nehmen. Er wird es zwar etwas billiger thun, für das Reich kann aber diese Billigkeit sich immerhin noch theuer genug stellen!

Ueber die gestrige Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses wird berichtet:

Berlin, 18. April.

Stat des Kultusministeriums.  
Windthorst: Die Rücksicht auf seine Wähler zwingt ihn, die kirchliche Lage zu schildern. Er geht nicht (1) anerkennend vor, er meine nicht die Person des Ministers, sondern er sei unzufrieden mit der Komposition des Ministeriums: er wüßte die Wiederherstellung der katholischen Abtheilung. Bis dahin könne er wenigstens verlangen, daß ein der katholischen Bevölkerungszahl entsprechender Theil der vorliegenden Räte katholisch sei. Der jetzige Zustand sei eine grobe Verletzung der Parität. Für die katholischen Angelegenheiten müsse (1) ein besonderer katholischer Ministerialdirektor ernannt werden. Ungeordnet seien noch die Fragen der Schulaufsicht, des Priestersoldes und des Sperrgesetzes. Mit dem letzteren Gelehe habe die Regierung erfahren, daß mit miserablen Maßregeln gegen Männer nichts ausgerichtet werde. Die Orden müßten zurückgerufen und die Schule so gestellt werden, wie sie in einem richtigen Staatswesen sein solle. Ein vereintes Marchiren mit den Protestanten zur Bekämpfung der Sozialdemokratie sei erst möglich, wenn alle berechtigten Beschwerden gehoben seien. Wie in Baden, müsse auch in Preußen die Altkatholikenfrage geregelt werden. Die Altkatholiken müßten eine eigene Religionsgesellschaft bilden.

Kultusminister v. Söller: Eine katholische Vertretung im Kultusministerium könne nicht eingerichtet werden, weil die evangelische Kirche auch unvertreten sei. Erfülle er Windthorst's Forderungen, so löse jede Staatsverwaltung auf. Er jorge dafür, daß jeder vorzutragende Rath sittlich und religiös intakt sei. Uebrigens sei er befreit, unparteiisch zwischen beiden christlichen Kirchen zu stehen. Er glaube nicht, daß eine katholische Abtheilung oder ein katholischer Kultusminister den Kulturkampf hätte entwirren können. Die Entscheidung über die Angelegenheit gehöre in das Ressort des Auswärtigen Amtes. Eine Vorlage über die Verwendung der Sperrgelder werde in den nächsten Tagen kommen. Betreffs des Altkatholiken-Gesetzes könne man Bayern mit Preußen nicht vergleichen. Er jorge sehr für eine geforderte Berücksichtigung der beiden Religionsgesellschaften, um Konflikte zu vermeiden. Das Ordensgesetz werde ganz im Sinne einer restitutio in integrum ausgeführt. Von einer Billirung des Ministers sei keine Rede. Die Bischöfe seien zufrieden. Wo der geistliche Zustand dem Centrum nicht gefalle, könne es die gesetzgeberische Initiative ergreifen.

Graf Limburg-Stürm: Der Kulturkampf sei eine Nothwendigkeit gewesen. Die Forderung mechanischer Parität beider Konfessionen sei ungerechtfertigt. Die Forderung einer katholischen Abtheilung ebenfalls. Diese war vielleicht im absoluten Staate nothwendig. Das Centrum sei eine sehr thätige katholische Abtheilung zur Wahrung der katholischen Interessen. Zur Aufrechterhaltung des Schulaufsichtsgesetzes seien die Konservativen entschlossen. Die Schule gehöre dem Staate, die Kirche habe höchstens mitzuwirken, nicht zu herrschen. Die Wiederherstellung des aufgehobenen Verfassungsparagraphen sei unmöglich, da ihre Interpretation mit ein Grund des Kulturkampfes war. Die Ausdehnung der katholischen Orden sei bereits so groß, daß sie in manchen evangelischen Kreisen Bedenken erregt.

Windthorst: Die Initiative der Gesetzgebung sei Sache der Regierung, nicht des Centrums; diese Forderung des Ministers klinge wie ein Hohn. Der Kulturkampf war ein Versuch, eine deutliche Nationalkirche zu schaffen und die Katholiken niederzudrücken. Bezoanen habe den Kampf nur Fürst Bismarck; dieser allein habe ihn auch beendigen können. Er danke ausdrücklich dem Fürsten Bismarck und hoffe, sein Nachfolger werde seinen Bahnen folgen. Wenn es aleich bleibe, wer Kultusminister sei, warum mache man ihn (Windthorst) nicht dazu? Er müsse alle (1) Forderungen aufrechterhalten. Die Katholiken hätten keine Nothwendigkeit, ihre Ansichten direkt dem Kaiser vorzutragen; er müsse verlangen, daß bei den Vorträgen des Kultusministers bei dem Kaiser ein katholischer Mann zugegen sei, der ihn berichten könne.

Nachdem Rönner, Strombeck und Imwalle Wünsche lokaler Natur vorgebracht haben, kommt Eynern auf Windthorst's Rede zurück und drückt seine Freude aus,

daß der Kultusminister den alten preussischen Standpunkt verrete.  
Fortsetzung morgen.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 19. April. Vorm.

Der Kaiser wird morgen Abend nach Bremen bezw. Bremerhaven abreisen und am Montag Vormittag um 9 Uhr in Bremen eintreffen. In seiner Begleitung wird sich auch der Chef des Generalstabs, General Graf Waldersee, befinden. — Die Wiener offizielle „Politische Correspondenz“ meldet, Kaiser Wilhelm werde auf der Nacht „Hohenzollern“, begleitet von zwei Kriegsschiffen, nach Peterhof kommen, und im Hafen von Kronstadt von dem Ostergeschwader begrüßt werden. — Die von Krabno-Selo ausgehenden Manöver finden zwischen Peterburg und Narwa in der Nähe des finnischen Meerbusens statt. Kaiser Wilhelm nimmt am 8. August an den Festlichkeiten in Peterhof, anlässlich des Namensfestes der Kaiserin, Theil. — Die Erzherzogin Valerie, welche mit ihrer Mutter der Kaiserin von Oesterreich, in Wiesbaden weilte, stiftete gestern Nachmittag dem Kaiserpaare einen Besuch im Potsdamer Stadtschloße ab.

Ein von dem Großh. Finanzministerium vor einigen Tagen eingebrachter Gesetzesentwurf bezweckt die Regelung einiger Liegenschafts-Accessfragen, insbesondere den heiklen Punkt, wie weit die sogenannte declarative Wirkung der Theilung bei Handelsgesellschaften ehelicher Gemeinschaft und bei Erbtheilungen auf den Anfall dieser Steuer Einfluß zu üben vermag. Es stehen sich in den deutschen Gesetzgebungen die mannigfaltigsten Systeme gegenüber, insbesondere der Grundsatz der Staatsangehörigkeit und jener des Wohnsitzes. Der badische Entwurf stellt sich nun im wesentlichen auf den Grundsatz des Wohnsitzes, gestattet aber den Abzug der außerbadischen Steuer von der badischen, wo dies Gerechtigkeit oder Billigkeit verlangen. Auf Liegenschaften außerhalb Badens erstreckt sich die Erbschaftsaccise nicht. Der Gesetzesentwurf, soweit er die Liegenschaftsaccise betrifft, ist zugleich ein deutliches Zeichen dafür, daß an deren Beseitigung nicht gedacht wird.

Der Bericht des Abg. Weygoldt über das Gesuch der badischen Kleinbrenner um Steuerfreiheit für den Hausbrandtwein verschließt sich keineswegs den großen Schwierigkeiten einer günstigen Lösung. Er bringt aber auf eine solche, weil sich die Mißstände des Branntweingefetzes für die süddeutschen Kleinbrenner nicht allein wirtschaftlich, sondern auch politisch gezeigt haben. Ob freilich die Landesregierung angesichts der Steuergemeinschaft eine Brennprämie bewilligen kann, ist zweifelhaft. Den Versuch einer Lösung durch die Reichsgesetzgebung haben bekanntlich schon am 16. Juni 1887 die Abgeordneten Grad und Genossen gemacht, damals aber vergebens, weil man die Wirkungen des Gesetzes abwarten wollte. Die Brennprämie in Baden würde sich wohl auf mindestens 100,000 M. belaufen.

Ein Telegramm der „Times“ aus Cannes wiederholt die Andeutung, daß die deutschen Behörden in Ostafrika die an Stanley gerichteten Briefe abgefangen und geöffnet hätten (17) Die Briefe hatten von Mackay und Privatpersonen aus Sansibar gestammt, aber nur über solche Pläne berichtet, die innerhalb des englischen Interessentereiches lagen. Demnach sollen angeblich die Briefe Emin Paschas an die englischen Agenten, in denen er der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft Anträge macht, veröffentlicht werden. Dr. Parke wiederholte bestimmt, daß Emin Pascha auf beiden Augen an dem unheilbaren Star leide, nur mit einem Auge noch sehe und halb vollständig erblinde, daher nicht lange mehr im Innern Afrikas verbleiben werde. — Wie weiter aus London gemeldet wird, tritt Stanley in den Dienst der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft; er will seinen Aufenthalt in England abkürzen und nach Sansibar zurückkehren und mit einer großen inzwischen ausgerüsteten Expedition nach dem Westen aufbrechen, um Emin's Absichten zu durchkreuzen und das Seegebiet und die Aequatorial-Provinz für England zu sichern.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. April.

39. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Die Verathung des Spezialbudgets des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wird fortgesetzt. Berichterstatter Abg. Frech.





russischen Mobilisierungs-Planes zu erlangen. Das Mädchen wie dessen Eltern wurden als geheime Agenten einer ausländischen Macht dem Gerichte eingeliefert. Die Angelegenheit ruft großes Aufsehen hervor.

— New-York, 17. April. Panik im Circus Barnum.) Barnum's Riesen-Circus war am Dienstag Abend der Schaulust einer großen Panik, welche dadurch entstand, daß ein Künstler von dem fünfundzwanzig Fuß hohen Tropez herabstürzte und mehrere Pferde durchgingen. Hunderte Zuschauer sind verletzt.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dr. H. Als Bretzel in Guckow's „Königs-Kleinod“ eröffnete gestern Fräulein Jenny Vorm vom Residenz-Theater in Berlin ein auf Engagement abzielendes Gastspiel. Die Künstlerin besitzt lebhaftes Temperament, sprudelnden Humor und auch Geduld, wird aber trotz aller sehr viele Mühe haben, unsere Robins-Jente in diesem Rollenenge zu erreichen. Das Gastspiel der Dame ist übrigens wieder in so einseitiger Weise zusammen gesetzt, daß es keinen genügenden Ueberblick über deren Befähigung gestattet. Die derselben im „Cornelius Bok“ zugewiesene Conversationsrolle ist so nichtig und unbedeutend, wie das Stück selbst, und die Franziska in „Minna von Barnhelm“ deckt sich in ihrem Genre völlig mit der Grethel. Und für die weiblichen Naturburlesken-Rollen dieses Schlags besitzen wir für den Nothfall immer in Fel. De Vant eine sehr begabte Vertreterin, die mit natürlichem Humor ausgestattet ist. Wir brauchen aber an unserer Bühne vor allem eine jugendliche Naive für das feinere Conversations- und namentlich das französische Salon-Stück; unsere Naive hat nicht bloß in kurzgefaßten Lustspiel-Gewändern, sondern auch in großer Salon Toilette etwas zu leisten. Man gebe daher dem Publikum Gelegenheit, die Künstlerinnen, welche man als Erfolg für Frau Robins ins Auge faßt, in derartigen größeren Rollen zu sehen und zu beurtheilen. Ueber die Aufführung selbst wollen wir uns einer eingehenden Besprechung enthalten. Jeder der Mitwirkenden ist sicherlich davon überzeugt, daß seine Leistung des allerhöchsten Lobes würdig sei und da wir Niemanden gerne seine Illusionen rauben, behalten wir unsere Ansicht, die mit derjenigen der Herren Akteure durchaus nicht immer übereinstimmt, lieber für uns. Mildernde Umstände billigen wir gerne zu und schon im Codex Justinianus steht geschrieben: Ultra posse nemo obligatur, was wir aber nicht so zu übersehen bitten: „Außer der Post braucht Niemand etwas zu leisten.“

Theater-Nachricht. Von Seiten des Großherz. Hoftheaters erhalten wir folgende Mittheilung: Das ansehnliche Gastspiel des Herrn J. Rollé vom Berliner Theater muß vorerst unterbleiben, da der Künstler an einem Lungenleiden erkrankt ist und auf Anrathen des Arztes einer mehrwöchentlichen Kur sich unterziehen muß. Donnerstag 24. ds. Monat „Wilhelm Tell“ als Volksvorstellung zur Darstelluna. Herr Philipp Weger wird als Gast den Ullrich von Rudenz spielen. Für das Fach der jugendlich dramatischen Sängerin wird noch Fr. Rittgen in „Strabella“ und in „Trompeter von Säckingen“ gastiren und Herr Rochelle in der Ädün und im Trompeter für das eriedigte Bassisten-Fach. Im Strabella wird Hr. Rüdiger als 2. Bassrolle den Wanditen singen. In der „Siegfried“-Aufführung singen Fr. M. H. oder Herr Kiedl die Partien der Brunnhilde und des Wotan (Wanderer) zum ersten Mal.

Spielplan des Gr. bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 20. bis 29. April 1890. Sonntag, 20. (A) Neu einstudirt: „Siegfried.“ Montag, 21. (B) „Cornelius Bok.“ Dienstag, 22. (A) „Alessandro Strabella.“ (Fr. Rüdigen, Herr Rüdiger als Gäste). Mittwoch, 23. (B) „Minna von Barnhelm.“ (Fr. Vorm a. G.) Donnerstag, 24. (Abonn. subv.): Volksvorstellung: „Wilhelm Tell.“ (Kudenz: Herr Weger a. G.) Verkauf der ersten Plätze Montag, 21. April, Vormittags von 10-12 Uhr an der Tageskasse. Freitag, 25. (A) „Die Ädün.“ (Herr Rochelle a. G.) Sonntag, 27. (A) „Der Trompeter von Säckingen.“ (Fr. Rüdigen und Herr Rochelle a. G.) Montag, 28. (B) „Dalemann's Töchter.“

Herr Schreiner, welcher auf das Fach eines jugendlichen Helden an der Karlsrüher Hofbühne reflectirt, wird daselbst am Dienstag den Schüler in Laubes „Karlshäuser“ spielen.

Das Philharmonische Concert mußte auf Samstag, 26. d. M. verlegt werden, weil am Dienstag die Oper „Strabella“ gegeben wird. Die Mitwirkung Stadenhagens ist auch für Samstag gesichert.

Groß-Theater in Karlsruhe. (Spielplan.) Sonntag, 20. April: „Die Augenärztin“, von G. Meyerbeer. — Marcel: Herr Edner aus Darmstadt als Gast. Dienstag, 22.: „Die Karlsrüher.“ — Schiller: Herr Schreiner vom Hoftheater in Mannheim als Gast. Donnerstag, 24.: „Die Weisheit Salomo's“. Freitag, 25.: „Der schwarze Domino“, Oper von Huber. Sonntag, 27.: „Der Prophet.“ In Baden: Mittwoch, 23.: „Die Weisheit Salomo's.“

Neuestes und Telegramme.

Arbeiterbewegung.

\* Karlsruhe, 18. April. Den hiesigen Strömeh- und Bildhauerarbeiten ist von den Meistern die Einführung der 10stündigen Arbeitszeit zugestanden worden.

\* Mainz, 17. April. Auch die Spengler (Klempner) sind in die Lohnbewegung eingetreten.

\* Mainz, 18. April. Die hiesigen Fachvereine beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern.

\* Wülhausen, 18. April. Die Arbeitseinkünfte lungen gewinnen immer größeren Umfang. In 10 Fabriken sehen die Arbeiter ganz oder theilweise aus. Einzelne Zugeständnisse sind gemacht worden, bei den meisten ist aber noch keine Einigung erzielt. Bei Schlumberger stehen 1800 Weibkinder. Dort ergriffen die Frauen die Initiative. Auch bei Charles Rieg ist eine theilweise Arbeitseinstellung diesen Morgen erfolgt, ebenso bei Bild u. Cie. Diesen Morgen rotteten sich die streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen zusammen 7000, gingen theils Fußsack, theils Lutterbach zu.

\* Nürnberg, 18. April. Eine Versammlung der Schuhmachermeister beschloß die Bewilligung der Forderung der Gehilfen.

\* Halle, 18. April. Nunmehr hat die ganze Belegschaft der Kaliwerke Ascherleben (700 Mann) die Arbeit eingestellt.

\* Wöhrn, 18. April. Unter den Webern in Neugiersdorf ist ein Ausstand ausgebrochen.

will, daß ich den Wunsch hatte, Sie ein wenig in die Enge zu treiben, so dachte ich doch keineswegs an eine solche Möglichkeit. Daß ich während an Sie war, war nur natürlich; daß ich Ihnen den Preis nicht abnannte, war selbstverständlich, und zu behaupten, daß ich in dem Augenblick, da Sie sich überschlugen, einen besonderen Schmerz empfunden hätte, wäre eine Lüge.

Der Klempel unterbroch sich Elfe selbst und ihre schönen Augen bligten vor Entrüstung. „Er also trägt die Schuld an Ihrem Unalück und er wagt es, Ihnen in einem solchen Ton zu schreiben. Aber Sie dürfen ihn nicht schonen, verdient die härteste Bestrafung.“

(Fortsetzung folgt.)

\* Odruf, 18. April. Eine Anzahl von Fabrikanten hat beschlossen, ihre Betriebe auf acht bis vierzehn Tage zu schließen, falls die Arbeiter am 1. Mai feiern.

\* Berlin, 18. April. Es befinden sich die Karton-Arbeiter und -Arbeiterinnen seit Anfang der Woche im Ausstande. Circa 1000 Arbeiterinnen und 200 Arbeiter sollen auf Beschluß der Lohnkommission die Arbeit niedergelegt haben, weil angeblich die Fabrikanten große Massenkündigungen vorgenommen. In einer Versammlung, die von über 1500 Personen besucht war, wurde beschlossen, den Streik nicht eher für beendet erklären zu wollen, als bis die Fabrikanten sämtliche Forderungen der Arbeiter und Arbeiterinnen erfüllt und die schriftliche Erklärung gegeben haben, daß keine Massenkündigungen stattfinden werden.

\* Berlin, 18. April. Die Arbeiter der Ludwiga Wöwe'schen Gewerbe-Fabrik haben beschlossen, am 1. Mai nicht zu arbeiten und die Direction durch eine Kommission hiervon zu benachrichtigen mit dem Ersuchen, diesem Beschlusse ihre Zustimmung geben zu wollen. — Der Verein der Berliner Droschkenfahrer hat das Reglement für ein Einigungsamt zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber im Droschkenfuhrer-Gewerbe genehmigt.

\* Berlin, 18. April. Die Arbeiter der Königl. Hauptwerkstatt zu Tempelhof und der dazu gehörenden Betriebe kamen gestern zusammen, um ihre wirtschaftliche Lage zu besprechen. Die Forderungen, welche von verschiedenen Rednern aufgestellt wurden, waren folgende: Aufhebung der Pensionskasse, zu der jeder Arbeiter 1,60 Mark bis 2 Mark pro Monat zu zahlen verpflichtet ist, und Rückzahlung der gezahlten Beiträge; Einführung eines Normal-Lohnsatzes mit procentualen Orts-Zuschlägen. Diese Forderungen sollen einem Congreß königlich preussischer Eisenbahn-Werkstätten-Arbeiter vorgelegt werden, der in nächster Zeit in Magdeburg zusammenzutreten soll.

\* Breslau, 18. April. Die vereinigten Maler und Lackierer beschlossen, ihre Verhältnisse zu schließen, da die geforderte Lohnerhöhung von 40 bis 50 Prozent unmöglich sei.

\* Schweidnitz, 16. April. Das Arbeiter-Comite, welche eine weitere Lohnverbesserung nicht zu gewähren vermögen, gut thun, Ausstandsandrohungen mit der Drohung sofortiger Entlassung zu beantworten, zeigt die Arbeiterbewegung in der hiesigen Weberei. Als es gestern zur Arbeitseinstellung kam, erklärten die Arbeitgeber, wer die Arbeit nicht sofort wieder aufnehme, habe sich als entlassen zu betrachten. Schon um 3 Uhr Nachmittags arbeiteten wieder sämtliche Arbeiter.

\* Danneberg, 17. April. Eine zahlreiche Tischler-gesellen-Versammlung beschloß die Ablehnung der angebotenen Forderungen nächsten Samstag mit einer Kündigung der Arbeit zu beantworten und am 3. Mai die Arbeit einzustellen. Zu gestatten sei den Collegen in Rücksichtnahme auf die verschiedene Leistungsfähigkeit sowohl der Werkstätten als der Gehälften, von dem Mindestlohnssatz von 40 Pfg. die Stunde etwas zurückzugeben.

\* Wien, 18. April. Im Revier Wittkowitz kamen seitler keine weitere Ruhestörungen vor. Die Eisenwerke in Friedland stellen Angesichts der Verhältnisse theilweise die Arbeit ein.

\* Pest, 18. April. Der Massenaustrag am 1. Mai ist vom Stadthauptmann verboten worden. 50,000 Arbeiter sollten theilnehmen. Dagegen ist die Arbeiterversammlung unter gewissen zur Einhaltung der Ordnung notwendigen Bedingungen gestattet worden.

\* Berlin, 18. April. Es verlautet, daß der Reichstag sich sofort mit Militärvorlagen zu beschäftigen haben wird. Die „Frk. Ztg.“ nimmt an, daß in der nächsten Session wahrscheinlich nur die Completirung der beiden neuen Armeekorps verlangt wird und erst im Herbst die Vermehrung der Artillerie und die Bildung von Reserve-Regimenten. Die Gesamtheit dieser Forderungen wird finanziell weittragend sein.

\* Berlin, 18. April. Der Rücktritt des Staats-Sekretärs des Marineamts, Kontreadmirals Heußner, steht bevor; als Nachfolger wird Kontreadmiral Hollmann genannt. — Der vom Bundesrath genehmigte Gesegentwurf, betreffend Abänderung der Militärstraf-prozessordnung ist der Gesegentwurf, durch welchen die pensionirten Offiziere von der Militärgerichtsbarkeit ausgenommen werden. — Es werden einzelne Reformen im Postwesen durchgeführt werden. Dahin gehört auch die Abänderung und Ermäßigung des Tarifs für Versendung von Druckachen.

\* Wien, 18. April. Der niederösterreichische Statthalter Graf Kriemhild gab heute einen Erlaß an die Bezirkshauptleute hinaus bezüglich der Vorkehrungen für den ersten Mai. Der Erlaß betont laut „Fr. Ztg.“, es sei den Arbeitern ein Erholungstag, besonders am ersten Frühlingstag, zu gönnen, jedoch müssen nach dem Gewerbegesetz die Arbeiter, welche ohne Kündigung oder Einwilligung ihrer Arbeitgeber am ersten Mai feiern, bestraft und können sofort entlassen werden. Die Behörden mögen die Arbeiter vor Ausschreitungen warnen, gegen deren Urheber im Eventualfalle mit aller Strenge verfahren werden.

\* London, 18. April. Im Unterhaus beantragte Smith eine Resolution, die sich zu Gunsten einer Konferenz für die Herstellung der Doppelwährung ausdrückt.

\* Sofia, 18. April. In Belgrad und Bukarest soll sich infolge des geschäftigen Treiben der bulgarischen Flüchtlinge in Serbien und der planmäßigen Agenten in Risch eine bulgarisch-macedonische Brande zur Ermordung Stambulow's gebildet haben. Die serbische Regierung sicherte Bulgarien die Entfernung der Agitatoren von der Grenze zu — Paniga und Stamenow wolle ihre Wärter besetzen, um fliehen zu können. Ihr Vorhaben scheiterte. Sie werden nun scharf bewacht.

\*airo, 18. April. Die Regierung hat heute die Spielhölle in ganz Egypten aufgehoben. Die „Turks“ beschloß heute in Folge davon, unter keinen Umständen das Bacaratspiel zu verbieten; man erwartet ein gleiches Vorhaben auch Seitens des „Club Athletique“.

Mannheimer Handelsblatt.

Das Mannheimer Effectenbörse vom 18. April. Von der heutigen Börse ist folgendes zu berichten. Bad. Anleihen waren 2 pCt. niedriger und notirten 270 G. Weiler-geln 149 G. Hofmann und Schötenack waren 1 pCt. höher, zu 71 pCt. gesucht. Brauerei Ganten 118 G., 116 G. Reiß-hofffabrik Waldhof 190 beg.

Tourblatt der Mannheimer Börse vom 18. April.

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like 4 pCt. Oblig. West, 4 pCt. Oblig. Ost, etc.

Actien.

Table listing various stocks and their prices, including titles like Berliner Handelsbank, Deutsche Bank, etc.

Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourte vom 18. April.

Table showing market prices for various commodities in New-York and Chicago, including items like Weizen, Mais, etc.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 18. April. Das Gesamtbild der heutigen Börse läßt sich nur wieder als ein überwiegend ungünstiges charakterisiren. Kluges Wien, begründet mit den Strikes-Nachrichten aus Oesterreichisch-Schlesien und Mähren, sowie Gerüchte von einer bevorstehenden Erablegung der Holzseisenpreise in Oesterreich, waren einer Besserung der Tendenz im Wege. In Robien-Actien hat der Rückgang sich nicht weiter fortgesetzt.

Oester. Creditactien haben über fl. 2, Disconto-Com-mandit ca. 2 pCt. verloren. Auch andere Bankactien durchweg matter. Deutsche Eisenbahn-Actien ziem-lich fest. Schweizer Bahnen in schwacher Haltung. Von Oesterreichischen Bahnen Staatsbahn und Lombarden etwa 1 A., Buschthradler 5 fl. zurückgegangen, die übrigen nachgebend. Von ausländischen Fonds Türken und Egypter recht fest, Russen in günstiger Haltung. Von Indu-trieactien Alpine 1 pCt. niedriger, Nordb. Lloyd und Belco fest. Banca und Oesterreichener nur wenig ver-ändert. Privat-Disconto 3 1/2 pCt.

Frankfurter Effectenbörse.

Table listing various securities and their prices, including titles like Oester. Credit, Deutsche Bank, etc.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17./18. April.

Table showing shipping schedules and arrivals, including ship names and destinations.

Wasserstands-Nachrichten.

Table providing water level information for various locations, including dates and measurements.

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2/3, (Unterricht im Gesang Klavier, Theorie, Familien-Musik)

Advertisement for Zuntz's Java Coffee, featuring the brand name and product details.









# Sophie Link

## Q 1, 1

Breite Strasse  
Erladen

empfehlen ihr  
großartiges Lager

in 74751

- Damen-Umhängen
- Damen-Visites
- Damen-Fichus
- Damen-Brunnenmäntel
- Damen-Promenades
- Damen-Radmäntel.

Ueberraschende Auswahl  
in allen Preislagen.



# Sophie Link

## Q 1, 1

Breite Strasse  
Erladen

empfehlen ihr  
großartiges Lager

in

- Damen-Regen-Paletots
- Damen-Reg.-Havelocks
- Damen-Regen-Räder
- Damen-Mantelets
- Damen-Jaquettes
- Kinder-Mäntel.

Anfertigung nach Maas  
unter Garantie  
für Sitz und solide Stoffe.



### Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express- Postdampfschiffahrt Hamburg - New York

Southampton anlaufend  
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung  
zwischen  
Havre-Newyork. Hamburg-Westindien  
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.  
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft ertheilen

Walther & von Reckow, Mannheim. 74194

## Mitteldeutsche Creditbank.

In der heute abgehaltenen 35. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Mitteldeutschen Creditbank wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1889 auf 7 pCt. festgesetzt. Die Dividendencoupons für 1889 (Nr. 1) kommt also mit Nr. 21 zur Auszahlung. Die Einlösung der Dividendencoupons erfolgt von heute ab:

in Frankfurt a. M., Berlin und Meiningen an unseren Kassen;

- Köln bei Herren Deichmann & Co.
- Gotha bei Herrn B. M. Strupp;
- Hamburg bei Herren W. M. Warburg & Co.;
- Hannover bei Herren Ephraim Meyer & Sohn;
- Karlsruhe bei Herrn Veit & Homburger;
- Leipzig bei Herren Becker & Co.;

in Mannheim bei Herrn David Oppenheim;

• Nürnberg und München bei Herren Bloch & Co.

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einzelnahmens zu versehen.

Frankfurt a. M., 16. April 1890.

76884

Die Direction.

Nouveauté Magazin für sämtliche Herren-Artikel.

# PLEITNER & WANNER, Kaufhaus.

Specialität: Feine Herren-Kleider nach Maass.

Unsere Neuheiten in:

### Anzug- und Paletôt-Stoffen für Frühjahr 1890 Sommer

sind in grosser und schöner Auswahl eingetroffen.

Wir übernehmen bei guten dauerhaften Stoff-Qualitäten und ausserordentlich billigen Preisen volle Garantie für tadellosten eleganten Sitz und Schnitt unserer Maasssachen und empfehlen:

- |  |   |
|--|---|
| Anzüge (Rheinisches Fabrikat) v. M. 50 an  | Frühjahr- oder Sommer-Paletots v. M. 39 an                      |
| Anzüge (Englisches Fabrikat) v. M. 60 an   | Ulster- oder Reise-Paletot mit carrirtem Wollfutter v. M. 45 an |
| Salon- u. Gesellschafts-Anzüge v. M. 75 an | Beinkleider (carrirt oder gestreift) v. M. 17 an                |

Unsere Abtheilung

### Damen-Confection nach Maass

als: Damen-Jaquettes, Mäntel und Damen-Reiskleider bietet gleich vortheilhafte Gelegenheit zu preiswürdigen billigen Einkäufen.

### Schöne Neuheiten in Damen-Sonnenschirmen

(Ches. Lavy Compagnie Fabrikate)

### Havelocks und Pelerinen - Paletôts

à Mark 34 und à Mark 38

sind soeben in unübertrefflich schönen Mustern eingetroffen.

Wir machen noch höflichst auf unsere grosse Frühjahrs-Ausstellung mit billigsten Netto-Preisnotirungen aufmerksam und empfehlen uns

Hochachtungsvoll

# Pleitner & Wanner,

N 1, 3.

Breite Strasse.

N 1, 3.

Reise- und Sport-Artikel-Magazin.

Zum Eintreiben v. Schuldenforderungen hier und Auswärts, empfiehlt sich  
Og. Anstett, Rechtsagent.  
B 5, 2. 76894

Bliglerin nimmt noch Kunden an außer dem Haus.  
76198 F 5, 15, 4. St.

Münzen u. Medaillen kaufen und schenken Objecten mit Preisangabe. W. Weidner, Nachf.  
Berlin W., u. b. Linden 14. 76893

Kanarienvogel entfangen. Dem Ueberbringer Belohnung.  
A 3, 7/4. 76899

Im Ausbessern von Herren-Kleider empfiehlt sich den geehrten an. In entgegen in der Expedition d. Bl. 76289

G. Rüd., Kleidermacher, Q 1, 14, 3. Stod.  
Kinderl. Frau wünscht Mo. natsdienst. J 3, 17, 3. St. hinterhaus. 76895



## Die Pfaff-Nähmaschinen

zeichnen sich durch einfache Handhabung, vorzüglichem Sitz, leichtem und geräuschlosem Gang ganz besonders aus. Sämmtliche reisende Theile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen.

Allein-Verkauf bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Nähmaschinen-Lager aller Systeme.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.



Obergläser v. 10 M. an  
Feldstecher von 12.50 an  
Fernrohre empfehlen  
Bergmann & Mahland,  
Optiker, E 1, 15, Planen

Flügel, Piano, Harmoniums  
werden unter Garantie bestens  
repariert u. gef. von 76655  
J. Hofmann,  
Claviermacher, B 2, 4.

## Strohhatwäsche

J 2, 16 J 2, 16

Herren-, Damen- u. Kinder-  
hüte werden nach den neuesten  
Formen geändert u. gefärbt  
bei billigster Berechnung. 76289

J 2, 16. Theodor Deutsch.

Eine Dame, welche seit mehreren  
Jahren mit grossem Erfolg Fran-  
zösisch und Englisch unter-  
richtet, nimmt noch einige Schüler  
an. In entgegen in der Expe-  
dition d. Bl. 76289

Doppelleitern, einfache u.  
Doppelreitern für Ländel, Räder-  
Tapezier, Bauunternehmern zu  
verkaufen. Q 7, 2. 75160

## Hillmann, Herbert & Cooper

Premier Works Coventry.

General-Vertreter

### Erstes Rheinisches Velociped-Depot

N 2, 5 Mannheim N 2, 5.

Billigste und beste Bezugsquelle für Velocepede, längere Garantie-zeit, gütliche Abzahlung-Bedingungen, Reparaturen, Umaltern und Verinselung schnell und billig. 75947

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, 115. Vorstellung.  
den 20. April 1890 Abonnement B.

Neu einstudiert:

## Siegfried

in drei Akten von Richard Wagner.

2. Tag des Bühnenspiels: „Der Ring des Nibelungen.“

- |              |                  |
|--------------|------------------|
| Siegfried    | Herr Götz.       |
| Mime         | Herr Seidl.      |
| Der Wanderer | Herr Reidl.      |
| Alberich     | Herr Starke.     |
| Kriemhild    | Herr Wöhltinger. |
| Erda         | Herr Seibert.    |
| Brünhilde    | Herr Hof.        |

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Trierer Wald. Dritter Aufzug: 1) Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2) Auf dem Gipfel des „Brünhildenfelsens.“

Anfang 1/6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.

Erhöhte Preise.